

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Elsfleth und Umgegend. 1870-1871 1871

75 (1.7.1871)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-402938](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-402938)

Die „Nachrichten“
erscheinen jeden Dien-
stag, Donnerstag und
Sonntag u. kosten
pro Quartal 10 Grf.
incl. Postaufschlag.
Bestellungen überneh-
men alle Postämter.

Annoucen kosten die

Nachrichten

einpaltige Corpus-
zeile oder deren Raum
9 S. für auswärts 1
Sgr. Annoncen neh-
men entgegen: Die
H. C. Schlotte in
Bremen, H. Schlein
u. Vogler in Ham-
burg, Böttner und
Winter in Oldenburg

für Elsfleth und Umgegend.

N^o 75.

Sonntag, den 1. Juli

1871.

Thiers und die Prätendenten.

Die Nachkommen der Könige von Frankreich, welche durch die Aufhebung der Verbannungsgesetze nach Frankreich zurückgekehrt sind, erfreuen sich dadurch einer Wohlthat, welche nach der Restauration einer der Ihrigen Ludwig XVIII., den Verwandten Napoleons I., die er aus Frankreich verwies, nicht zugeteilt zu können glaubte. Das heutige Frankreich, Republik halb gegen seinen Willen, ist den Hoffnungen und Wünschen der Thronbewerber gegenüber weniger ängstlich als man es sonst gewesen, und der alte Thiers, welcher, seinen augenblicklichen Neigungen nach Republikaner, seinen langjährigen Grundsätzen nach liberaler Monarchist, den zurückgekehrten Königskindern nicht schaden und doch auch nicht zu sehr nützen will, gleicht im Doppelsinn seines Gebahrens der orakelspendenden Pythia, die auf dem delphischen Dreifuß saß. Der kleine Mann, der manchen Staatsbau errichten und zerstören sah, steht nun vor einem Gewirre, in welchem die Doctrinen des Constitutionalismus, die er so lange vertheidigt, sich mit den republikanischen Erwartungen der Rothten und Blauen wie mit den royalistischen Hoffnungen der Legitimisten und vielleicht auch mit den ehrgeizigen Plänen des eigenen Herzens wunderbar kreuzen. Ist schon die Wiederaufrichtung der Monarchie überhaupt für ihn, der einst im „National“ der Vorkämpfer des Liberalismus gegen das feudalklerikale Regierungssystem des mit Blindheit geschlagenen Karls X. gewesen und der später in der Kammer gegen Guizot und den abtrünnigen Louis Philipp geistert, im jetzigen Augenblick eine schwierige Sache, weil nach der Niederwerfung der Pariser Commune und bei den reactionären Gelüsten zahlreicher Kreise eine neue Monarchie wohl kaum die Bahn echt constitutioneller Mäßigung und Selbstbeschränkung gehen würde, so erwachsen ihm neue Angelegenheiten aus der Zahl der Zurückgekehrten und aus der

Schwierigkeit, den rechten Mann unter ihnen zu finden. Da ist der Graf von Chambord, der Enkel Karls X., Sohn des Herzogs von Berry, der Legitimist und doch, wie böse Zungen schon vor 50 Jahren bei seiner Geburt seiner Mutter nachsagten, vielleicht der illegitimste aller französischen Thronandidaten, als Haupt des Hauses Bourbon eine für Thiers und seine Gesinnungsgetrossen unniögliche Persönlichkeit, welcher die Grundsätze altbourbonischen Absolutismus und jesuitischer Bigotterie schon von seinem ersten Erzieher, dem fürstlichen Abbe Tharin eingefosgen und, nach dem bombastischen Stil seiner letzten Kundgebungen zu schließen, wie alle Bourbonen nichts Neues gelernt und nichts Altes vergessen hat. Da ist ferner der rechtmäßige Nachfolger der Orleans, der Graf von Paris, Enkel Ludwig Philipps, Nachkomme der bekannten pfälzischen Elisabeth Charlott: und Sohn der edlen Helene von Mecklenburg. Da ist aber auch der Herzog von Anjou, der Oheim des eben Genannten, unter allen Söhnen Louis Philipps der populärste, welcher nicht bloß eine ehrenvolle militärische Vergangenheit als einstiger Commandirender in Alger und die Geltung eines ritterlichen Mannes hat, sondern auch durch verschiedene, in der Verbannung geschriebene Broschüren sich den Ruf eines geschickten Kopfes und gewandten Politikers erworben und, wenn er, seinem Vater gleich, eigenen Ehrgeiz über verwandtschaftliche Angelegenheit setzt, dem Grafen von Paris leicht gefährlich werden kann. Möglich ist es immerhin, daß die sogenannte Juston ernst gemeint und das Haus Orleans gewillt ist, dem letzten Glied der Linie Bourbon, Heinrich V., die Erbschaft des unglücklichen Kriegs- und Revolutionsjahrs zu überlassen, als auch er das geringe Maß seiner Fähigkeiten in einer Zeitkurze verbraucht hat und durch seine Mängel die Orleans von selbst zur Rolle ihres königlichen Vaters berufen werden. Möglich ist es aber auch, daß die Juston nur eine Phrase und der heimathliche Boden nur die Arena für die ge-

Blauweiß und Schwarzweiß.

Eine Zeitnovelle in 2 Abtheilungen.

Von Julie Dungen.

1. Abtheilung.

4. Capitel.

Mr. Frank.

(Fortsetzung.)

In der Zwischenzeit machte Mr. Maston große Fortschritte in der Gunst seiner Angebeteten, ja es gelang ihm mehrermale dieselbe zu vermögen, mit ihrer Schwester Wäde und Gesellschaften zu besuchen.

Sie wissen wohl wie viele Freiheit die amerikanischen Mädchen genießen. Temima hatte sich stets dagegen ausgesprochen, jetzt benutzte sie dieselben ebenfalls. „Doch ich sehe,“ unterbrach sich die Erzählerin, „daß meine Geschichte länger dauert als ich dachte, wenn Ihre Zeit es nicht erlaubt, will ich ein andermal fortfahren.“

„Es interessiert mich ungemein,“ war Anna's Entgegnung, „eine Viertelstunde habe ich wohl noch Zeit und wenn Ihre Erzählung bis dahin zu Ende.“

„Früher als dies,“ sagte Angelina, „denn von nun an drängen sich die Ereignisse.“

„Sowohl ich, wie mein lieber Vater fanden also Temima nach und nach ganz verändert, nicht in ihrem Wesen, denn sie blieb gegen uns gleich freundlich und liebevoll, aber in ihren Neigungen, denn früher hatte sie rauschende Gesellschaften nie geliebt. Auf meine Klagen darüber, gab sie mir ansehnliche Antworten, war aber Mr. Maston gerade gegenwärtig, zankte er mich tüchtig aus, nannte mich egoistisch, einen Vorwurf, den ich damals noch gar nicht verstand, und zeichnete Temima durch Aufmerksamkeit jeder Art aus. Die älteste Schwester machte zu all' diesem nicht immer das froheste Gesicht und zuweilen schien es mir, daß Maston sie durch irgend etwas ärgere, aber sie zeigte nichts dergleichen, sondern blieb vor den Beiden stets dasselbe ausgelassene, vergnügungssüchtige Mädchen, das sie war.“

„Da mein Onkel um diese Zeit recht unwohl wurde, so überließ er für einige Zeit dem Compagnon, welcher inzwischen eingetreten war, die Geschäfte, hieß mich einige meiner Kleider einpacken und ging mit mir in ein kleines Sebad, wo er Erholung für seine erschöpften Nerven suchte. Zuvor machten wir

nannten 3 Prätendenten ist und dann muß Thiers den Stab fest in Händen halten, wenn er die Rolle des Schiedsrichters oder gar des unabhängigen Freiheitsmannes durchführen will.

* **Elsteth**, 30. Juni. Die Prüfung der Steuerleute für große Fahrt bestanden die Herren: H. Deeken, W. Horstmann, H. Krufe und S. Wilkens.

— **Berlin**, 28. Juni. Seitens des Kriegsministeriums ist, so meldet die „Schl. Z.“, genehmigt worden, daß diejenigen Unterofficiere und Mannschaften, welche bei Auflösung bez. Reduction ihrer bisherigen Truppentheile brodlos werden, für die Dauer bis längstens 3 Monate über den Etat verpflegt werden dürfen.

— Im „Pester Lloyd“ erzählt ein Norddeutscher, wie sich Fürst Bismarck unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Frankfurt über die Fusion der beiden bourbonischen Linien ausgesprochen habe. „Ich halte sie“, sagte er, „für thatsächlich undurchführbar. Nehmen wir einmal an, der Graf von Chambord habe den redlichen Willen, sie durchzuführen, er acceptire mit dem Throne auch alle die Beamten, die ihm Herr Thiers übergibt, dann steht es doch außer Zweifel, daß er nach noch nicht acht Wochen von seinen Intimen dazu getrieben wird, alle höheren orleanistischen Beamten, vor Allem die orleanistischen Präfecten zu entlassen. In denselben Augenblicke aber, wo er dies thut, ist der Bruch zwischen den beiden Linien der Bourbonen in der alten Schroffheit wieder da.“

— Das General-Postamt zu Berlin veröffentlicht Folgendes über die Ausdehnung der Fahrpostbeförderung auf alle Postorte des Elsaß und Lothringens:

Vom 1. Juli d. J. ab können Pakete ohne Werthangabe und Pakete mit Werthangabe (Geld- und Werthsendungen) bis zu dem üblichen Maximal-Gewicht von 100 Pfund auch nach solchen Orten des Elsaß und Lothringens zur Postbeförderung angenommen werden, welche nicht an der Eisenbahn belegen sind. Die Taxen sind den bisherigen Taxen für Sendungen nach Orten an der Eisenbahn gleich.

— **Kiel**, 25. Juni. In unserem Hafen herrscht gegenwärtig die größte Thätigkeit. Die Corvetten „Bineta“ und „Gazelle“ werden mit dem 1. Juli in Dienst gestellt; die Segelbriggs „Musquito“ und „Undine“ sind zum Auslaufen bereit (dieselben gehen mit Schiffsjungen auf 8 Monate ins Atlantische Meer); das Kanonenboot „Cyclop“ geht morgen nach dem Mittelmeer ab. Auf der Marinewerft zu Ellerbeck gehen die Arbeiten kühnlich vorwärts, wenn schon noch acht Jahre darüber hingehen werden, bevor die Docke vollendet sein werden. Ein Hellig ist größtentheils vollendet und man hat schon mit den Vorbereitungen für die Kiellegung eines großen Panzerschiffs begonnen. Das

noch den Toby's einen Abschiedsbesuch, wobei aber mein Onkel sehr wortfarg blieb, da der unvermeidliche Maston dabei saß, und die Augen fest auf Lemina gehastet, eine Absurdität nach der anderen schwatzte. Das junge Mädchen lachte darüber, während ihre Schwester wie schwellend in der Fensterische stand, und wüthende Blicke auf das Paar schoß. Wir blieben keine zehn Minuten, denn auch mir war in diesem Augenblick mein Liebling ganz antipathisch und ich war voll Aerger auf sie. Noch beim Weggehen flüsterte sie mir zu, daß ich recht bald etwas Neues hören würde, und dann lachte sie über mein böses Gesicht, küßte mich und nannte mich ein kleines närrisches Ding.“ —

„Wir waren gerade vierzehn Tage im Seebad, unser Aufenthalt sollte das Doppelte betragen, als ein Bekannter aus Saint Louis daselbst eintraf und die Nachricht mitbrachte, daß Miß Toby die glückliche Braut von Harry Maston geworden sei!“ —

„Trotz der großen Gewalt, welche mein armer Papa über seine Gefühle hat, sah ich ihn bei Nennung dieses Namens tödtlich erbleichen, er zog sich in sein Zimmer zurück, nachdem der Reisende uns noch mitgetheilt, daß die Heirath schon in

große schwimmende Dock aus Stralsund wird demnächst hier erwartet.“

— **Leipzig**, 27. Juni. Das „Chemnitzer Tageblatt“ bringt die Nachricht, daß der Kronprinz Albert von Sachsen zum Generalfeldmarschall vom Kaiser ernannt worden sei und die Publication dieser Ernennung unmittelbar bevorstehe, so daß der Kronprinz beim Einzug der sächsischen Truppen in Dresden bereits als Feldmarschall einziehen werde. Die Bestätigung dieser Nachricht muß abgewartet werden.

— **Paris**, 27. Juni. Prinz Peter Bonaparte, gegenwärtig hier, hat sehr gealtert. Er ist ganz grau geworden. — Nach allem, was man aus Chiselhurst hört, beklagen sich die Matadore des Kaiserthums bitter über die Indolenz Napoleon's III. und über seine Unfähigkeit, einen festen Entschluß zu fassen. Diese Unschlüssigkeit scheint seit Jahresfrist merkwürdige Fortschritte gemacht zu haben. Gleichwohl ist man im orleanistischen wie im republikanischen Lager nicht ohne Besorgniß gerade wegen der bonapartistischen Propaganda; man steht nicht an, sie für die gefährlichste zu erklären. Zunächst wünschet man die Wahl Rouher's in die Nationalversammlung wegen seines Talents für die Intrigue und seiner scharfen Kritik.

— Gestern war in St. Gratien bei der Prinzessin Mathilde großes Diner. Rouher, Prinz Murat, Clement Duvernois, der jetzt die Chefredaction des „Avenir Liberal“ übernommen hat und als Pariser Candidat austritt, waren anwesend. Die Gäste scheinen besser Laune gewesen zu sein. — Der letzte Botschafter Napoleon's in Petersburg, General Fleury, der sich seiner Zeit des besonderen Vertrauens des Kaisers und der Kaiserin rühmen konnte, scheint das Unglück seines Herrn sehr leicht genommen zu haben. Man erzählt, daß er, als ihn in Petersburg die Kunde von der Gefangennahme Napoleon's zuzuging, geäußert habe: Einerlei, amüsirt haben wir uns jedenfalls sehr gut.

— Der „Courrier Mostaganem“ (ein algerisches Journal) schreibt unterm 17. Juni: „Die hannoversche Legion, für welche solche Opfer gebracht worden, hat sich geweigert zu marschiren. Vor einigen Tagen wurde sie nach Lebbon gesandt, wo sie Ordre empfang, auf einen gewissen Punkt zu marschiren. Officiere und Mannschaften verweigerten dies unter dem Vorgeben, daß man sie engagirt habe, gegen Preußen und nicht gegen Araber zu kämpfen. Die Militärbehörden sandten die Legion nach Tlemcen zurück, von wo sie nach Oran abgehen sollte, um dort aufgelöst zu werden.“

— **Paris**, 28. Juni. Wie versichert wird, übersteigt der Gesammbetrag der Zeichnungen 5 Milliarden. — Der Graf von Paris ist in Calais eingetroffen. — Der Kaiser von Brasilien wird nächste Woche in Paris erwartet.

— 29. Juni. Deutschland, Oesterreich und Rußland haben auf die neue Anleihe fast eine Milliarde gezeichnet.

spätestens vier Wochen stattfinden werde, indem Mr. Maston nach Europa zurück wolle.“

„Als ich meinen lieben Papa wieder sah, hatte er sich mit beinahe übermenschlicher Kraft gefaßt, und als ich ihn mit ausbrechenden Thränen umarmte, flüsterte er mir zu: „Nun hab' ich Niemand mehr auf der Welt als Dich!“ Sonst war von dieser Angelegenheit nicht mehr zwischen uns die Sprache, obwohl mein Beschüzer mir in allen andern, weit über meine Jahre hinaus Vertrauen schenkte, und Alles mit mir besprach.“

„Natürlich hielten wir uns nun länger in dem Seebade auf, und machten dann eine Reise nach dem Süden und kehrten erst nach Saint Louis zurück, als wir mit vollkommener Sicherheit annehmen konnten, daß die Hochzeit vorüber sei.“

„Bei unserer Zurückkunft vernahmen wir auch, nach flüchtiger Anfrage bei unseren Leuten, daß dies der Fall gewesen sei. Weiter wurde nichts besprochen, doch gleich am andern Tage begegnete ich Mr. Toby auf der Straße dicht am Hause. Es war an kein Ausweichen zu denken, und der alte Mann schien auch gar nicht zu denken, daß ich dies wollte, denn er rief mir schon von Weitem die herzlichsten Grüße von seinen „Mädchen“ zu, denen es so leid gethan, daß sie so ohne Ab-

— (Eigene Nase ziehen.) Ländlich sittlich! In Sioux City knüpfen enthusiastische Kunstfreunde ihren Sprößlingen während der Theatervorstellungen in das Gefäß und in Council Bluffs belustigen sich die Hochzeitsgäste, indem man junge Eheleute unbemerkt eine Kuschelle unter die Sprungfedermatratze des Brautbettes bindet, in dem Nebenzimmer an dem harmonischen Geläute. (Beobachter am Missouri.)

Es ist schön von unserm Collegen Benecke, daß er von Zeit zu Zeit solche kurze interessante Episoden aus dem deutschen Leben der Nachbarstädte seinen Lesern aufischt. Wenn wir aber in derselben Nummer dem Protest eines ehrsamem Omahaer Spießbürgers begegnen, in welchem sich derselbe im Namen Mehrerer über das taktlose Benehmen der Theaterbesucher, welche Hunde mitbringen, ihre Cigaretten an den Prosceuiumslampen anzünden, und unbeschadet der Gegenwart von Damen, ungenirt qualmen — anklagt, so fällt uns stets der Schlußvers ein, mit welchem der selige Heine das gewaltige Glaubentournier zwischen Juden und Christen in der Aula zu Toledo schließt:

„Donna Blanca lächelt süß,
Doch es will mich schier bedünken,
Daß der Jude und der Christ, —
Daß sie alle Beide — nach Eau de Cologne — riechen“

— (Ein guter Handel.) Bauer: Herr Pfarrer, I möcht gern a Mess' für mei Frau g'lesen haben — Was kost's?

Pfarrer. 36 Kreuzer, mein Sohn!

Bauer: Aber bei den Franzisgauern lesen's ma oane für 10 Kreuzer.

Pfarrer: Wird aber auch schon eine darnach sein. Nun! weil's Du bist, will i Dir halt a Mess' lesen für 24 Kreuzer.

— (Die Versöhnlichen.) Bürgermeister: „Wie habt Ihr Euch unterziehen können, wieder hierher zurückzukommen, da Ihr doch vermittelst Schab in Eure Heimath transportirt wurdet — Ihr Bagabunden!“

Ein Schübling: „Wissen's — wir sind gute Kerls! Wir haben halt nit so lang böß sein können — als wie Eure Gnaden es sind!“

— Ein fashionables Kosthaus hat einer unserer deutschen Landsleute, Namens Heinrich Hoffmann, vor einiger Zeit in No. 189 5ter Avenue zu New-York eröffnet, wo die Aufwärter in weißen Glacehandschuhen, obligatam „Schniepel“ und sonstigem Gala-Anzug fungieren müssen.

— Im Staatsgefängniß zu Fort Madison befinnten sich augenblicklich 113 Verbrecher inhaftirt, alle männlichen Geschlechts. Wer zweifelt jetzt noch daran, daß die Frauen Engel und uns in Allem, was gut, schön und edel ist, weit überlegen sind?

— Ach! es geht ja besser, sagte ein Arzt zu seinem Kranken, ich sehe, Sie sind meinem Recepte gefolgt. — Nein, denn ich würde dann sicherlich den Hals gebrochen haben. — Wie so?

schied von mir abreisen mußten, „denn Temima hat ja ihre Schwester begleitet,“ fuhr der redselige Mann fort, „Martha hätte sonst Maston ihr Sawort nicht gegeben!“

Ich muß geradezu versteinert vor Erstaunen ausgesehen haben, denn der alte Herr fing an zu lachen und sagte: „Was machen Sie für ein verwundertes Gesicht, liebes Kind, haben Sie denn nichts von der Heirath erfahren?“ „Gewiß, war meine noch etwas confuse Antwort, aber ich wußte noch nicht wer.“

„Ja, ja,“ unterbrach mich Mr. Toby, „Harry hat es vertrußelt schlau angefangen. Er wußte wohl ein eigenstümmiges Ding Martha war, und obgleich er sie von der ersten Stunde an liebte, hat er doch mit Temima's Erlaubniß dieser die Cour gemacht. Dadurch wurde die kleine verwöhnte Person hübsch eifersüchtig, und hat am Ende klein beigetragen. Als ihr aber die Trennung zu hart ankam, erlaubten wir Temima mitzugehen. Wir hatten aber sehr unrecht, denn meine Frau und ich fühlen uns so vereinsamt, daß wir das Haus vermiethen und mit dem nächsten Schiffe den Kindern nachziehen wollen. Meine Frau wird mir sonst krank vor Heimweh. Besuchen Sie uns doch

Ich verstehe Sie nicht. — Weil ich Ihr Recept drei Treppen hoch zum Fenster hinaus geworfen habe.

Monatspruch. (Juli.)

Wenn hohen Rang und Ehren
Die Gottheit dir verleiht,
Darfst du nicht weg dich kehren
Vom Freund der Jugendzeit.

Witterung nach Herschel. (Juli.)

Der Monat beginnt mit schönem Wetter, am 3. jedoch wird es schon veränderlich, am 9. sehr regnerisch, am 17. beginnen stürmische Tage, am 25 wird das Wetter bei mäßigem Wind wieder veränderlich.

Hochwasserzeit zu Elsfleth.

Sonntag	den 2. Juli,	2 Uhr 35 Min.
Montag	„ 3. „	3 „ 20 „
Dienstag	„ 4. „	4 „ 5 „
Mittwoch	„ 5. „	4 „ 45 „

Oldenburgische Spar- und Leihbank

den 30. Juni

	gekauft	verkauft
Kronen gegen Courant	9 Thl. 7 1/2 gf.	9 Thl. 8 gf.
„ „ preuß. Cassensch.	9 „ 7 1/2 „	9 „ 8 „
Bremer Banknoten gegen Ct.	110 1/8	110 1/3
„ „ „ preuß.	110 1/8	110 1/3
Cassenanweisungen	110 1/8	110 1/3
Vollw. Pistolen gegen Crt.	111	111 1/2
Preuß. Cassensch. gegen Crt.	al pari	1/10 % Agio
Hambv., Leipziger do.	1/10 % Dec.	1/10 % Dec.
Wilde	1/4 „ „	1/10 % Dec.
Preuß. Bankwechsel kurz	1/4 „ „	al pari
lang	4 „ p.a. Dis	3 % p. a. Disc
4 1/2 % Oldemb. Landes-Oblig.	90 %	91 %
4 1/2 % Oldemb. Landes-Oblig.	96 %	97 %
3 1/2 % Oldemb. Prämien-Oblig.	36 3/4 Thlr.	37 1/4 Thlr.
(Vollzahlung.) Zins vom 1. Februar 1871.)		
5 % Cntin-Lübecker Prior.-Obligationen	98 1/2 %	99 1/2 %
(Von Oldenburg und Lübeck garantirt.)		

(Wechsel auf andere Plätze, Staatspapiere zc. werden wenn vorräthig, zum Tagescourse Netto abgegeben.)

bald, liebes Kind, meine Frau hat ein Briefchen an Sie von unserer Temima.“

„Sie kennen denken liebes Fräulein,“ fuhr Angelina fort, „daß ich auf der Stelle zu Mrs. Toby ging, mir das Briefchen einhändigen ließ, und kaum den Abend erwarten konnte, wo mein Vater vom Comptoir nach Hause kam, um ihm alles mitzutheilen! Im Anfang wollte er es gar nicht glauben, dann schlug er sich vor die Stirn, und zankte mit sich selbst, so thöricht gewesen zu sein und nichts gemerkt zu haben. Temima's Zeilen überlas er fast jeden Augenblick aufs Neue! Dieselben drückten in der liebevollsten Weise ihre Betrübniß aus, so lieben Freunden, wie mein Vater und ich ihr gewesen, nicht persönlich Lebewohl und „auf Wiedersehen“ sagen zu können, wir möchten aber unsere guten Gesinnungen bis zu ihrer Rückkehr bewahren, welche in einigen Monaten stattfinden würde.“

„Wenn die alten thörichten Leute nun bei ihrem raschen Entschluß der Uebersiedelung beharrten, war an ein so schnelles Wiedersehen gar nicht zu denken.“

(Fortsetzung folgt.)



Lustfahrt

zum Brafer Schützenfest

am Sonntag, Juli 2.
per Dampfschiff **Brake**.
Abfahrt von Elsfl eth 2 Uhr Nachmittags.
Rückfahrt von Brake 11 Uhr Abends.

Inserate für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen zur Ersparung von Porto, Correspondenz und Postvorschlüssen und zur Vermeidung von Verzögerungen ohne Preiserhöhung abzugeben oder zu übersenden an die **Annoncen-Expedition** von **Carl Schüssler in Hannover**.

Aqua saphirina.

Unfehlbare Heilung in überraschend kurzer Zeit gegen „Ausfluß der Harnröhre“ bei Männern und gegen „Weißen Fluß“ bei Frauen. — Preis à Flacon 2 Thlr.

Mayer's Antirheumatica.

Einreibung gegen selbst veraltete rheumatische Uebel, namentlich gegen **Gelenk-Rheumatismus**; durch seine erprobte Heilkraft berühmt! Waschwasser und Salbe zusammen 2 Thlr. 10 Sgr.

Mayer's Antihämorrhidium.

Zur sicheren Beseitigung der hartnäckigsten Hämorrhoidal-leiden.
1) Salbe gegen äußere Uebel à 1 Thlr. 5 Sgr.
2) Mittel gegen innere Leiden à 1 Thlr. 20 Sgr.

MAYER'S
Medicinish-technisches Central-Bureau,
Berlin — grosse Friedrichstr. 231.

Sämmtliche Präparate **inclusiv** Gebrauchs-Anweisung und Verpackung zu obigen Preisen. — Aufträge von außer halb gegen Postvorschuß.
Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement der „Nachrichten für Elsfl eth und Umgegend“. Dieselben erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten 10 Sgr. pro Quartal. Wie auch in diesem Quartale werden wir uns bemühen, stets das Neueste und Wichtigste und nur die neuesten Novellen zu bringen. Zu zahlreichen Abonnements ladet ein
Die Redaction.

Concept-Papier,

a Ries 1 \$ 20 gr.

G. C. von Thülen.

Maßstäbe (mit 2 Schmiegen) an der einen Seite Oldenburgisches, an der andern Seite Metermaß.

G. C. von Thülen.

Redaction, Druck und Verlag von G. C. v. Thülen.

Dem geehrten Publikum von Elsfl eth und Umgegend die Anzeige, daß ich mich mit meiner **Bettfedern-Reinigungs-Maschine** für kurze Zeit wieder in Elsfl eth aufhalten werde. Das meinem sel. Manne geschenkte Zutrauen, bitte auf mich übertragen zu wollen.

Wittwe **Künzer**.

Aufträge, sowohl in als außer dem Hause nimmt Frau Wenken, Neunjüden entgegen.

Sonntag, 2. Juli:

Tanzmusik

bei

H. Brumund.

Zu verkaufen.

Mehrere Bücher, verschiedenen Inhalts, darunter ein englisch-deutsches Wörterbuch.
W. Brinkmann.

Passagierfahrt

zwischen **Brake** und **Bremen** per Dampfschiff **Brake**

täglich

von Brake nach Bremen 6 1/2 Uhr Morgens, von Bremen nach Brake 3 1/2 Uhr Nachm.

Abfahrt von Bremen an der Kalfstraße.

Die Direction.

Am Sonntag, Juli 2., Abfahrt von Bremen 12 Uhr Mittags, statt 3 1/2 Uhr Nachmittags.

Inserate in die Blätter aller Länder werden durch die **Annoncen-Expedition** von **Böttner & Winter** in Oldenburg unter Berechnung nach den Drig in al-Preisen prompt und discret vermittelt. Viele Behörden übergeben uns ihre Annoncen zur Beförderung.

Ungef. und abgeg. Schiffe.

Elsfl eth , 23. Juni	von	Nautilus, Gätzen	Ramsfös
			Stettin
		San Frederik, Meiborg (26.)	Niga
		Rudolph v. Benningfen, Dohyn	Niga
			28. Juni abg. nach
		Christine, Wills	Newcastle
		Anna, Kramer	Granton
		Frintia, Teddes	St. Petersburg
		Concordia, Gärdes	Niga
		Einigkeit, Hoppe	Sunderland
		Maria Anna, Engeln (29.)	Sannesund
		Wesslina, Tappe	St. Petersburg
Santa Martha , 10. Mai	von	Anton Verhört, Blohm	Savanna
Cap SANTI , 27. April	nach	Germania, Münnich	Hamburg
Agnadilla , 3. Juni	von	Doris, Haverkamp	Bremen